

Entlassungsmanagement: Ein Pflegedienst als Schaltzentrale

In einem interessanten Projekt wird in der Region Gütersloh systematisches Entlassungsmanagement für Krankenhauspatienten betrieben: Das Städtische Klinikum Gütersloh setzt die anspruchsvolle Aufgabe mit einer externen Koordinierungsstelle, dem Pflegedienst Binsch & Petry Häusliche Krankenpflege GmbH, und dem „Netzwerk zur ambulanten Patientenversorgung des Kreises Gütersloh“ um.

Gütersloh (ul). In das Netzwerk eingebunden sind alle, die im Rahmen einer optimalen stationären Nachsorge für Klinikentlassene tätig sind: Pflegedienste, stationäre Einrichtungen, Ärzte, Heil- und Hilfsmittellieferanten, Apotheken, Hauswirtschafts- und Mahlzeitendienste, Kranken- und Pflegekassen, MDK und andere Dienstleister.

„Alle Netzwerkpartner verpflichten sich, die aufgestellten Anforderungen einzuhalten, regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu betreiben und aktiv am Beschwerdemanagement teilzunehmen“, erläutert Veronika Zurmühlen. Sie ist geschäftsführende Ge-

sellschafterin des Pflegedienstes Binsch & Petry Häusliche Krankenpflege GmbH, jener externen Koordinierungsstelle, und der NRW-weit tätigen APEX 5 GmbH (Ambulante Pflege Experten). Auf Basis eines einheitlichen Grund- und Pflegeverständnisses als gemeinsamen Orientierungsrahmen werden Prozesse beschrieben, implementiert und weiterentwickelt. Dies dient dem Ausbau weitergehender und Vernetzung und umfassender Versorgungsstrukturen.

Die Koordinierungsstelle lenkt und leitet den schrittweisen Auf- und Ausbau des Netzwerkes. Sie nimmt zu allen Beteiligten Kontakt auf, die Pflegefachkräfte der Koordinierungsstelle steht das APEX-5-Entlassungsmanagement zur Verfügung. Das Konzept orientiert sich in seiner Realisierung am Expertenstandard zum Entlassungsmanagement des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). Die APEX 5 GmbH begleitet das Projekt, nimmt mögliche Verbesserungen, Änderungen und Anforderungen auf und stellt zeitnah entwickelte EDV-Lösungen und Hilfestellungen zur Verfügung.



Das Entlassungsmanagement für Patienten des Städtischen Klinikums Gütersloh (Bild gestellt) koordiniert ein Pflegedienst und arbeitet eng mit dem „Netzwerk zur ambulanten Patientenversorgung des Kreises Gütersloh“ zusammen. Foto: nh

Doch wie wird das Konzept praktisch umgesetzt? „Schon bei der Aufnahme ins Klinikum wird der Patient über die Koordinierungsstelle und das Netzwerk aufgeklärt“, erläutert Zurmühlen. Nur auf seinen Wunsch hin und bei Bedarf, wenn dies die Auswertung des „Initialen Assessments“ ergeben hat, werden die Pflegefachkräfte der Koordinierungsstelle zur Übernahme des Entlassungsmanagements eingeschaltet. Zurmühlen: „Stationsärzte, Pflegekräfte des Klinikums und der Sozialdienst arbeiten dabei mit der Koordinierungsstelle zusammen, um unnötige Doppelarbeit zu vermeiden.“

Die Pflegefachkraft der Koordinierungsstelle übernimmt dann mit dem Patienten und dessen Angehörigen das „differenzierte Assessment“. Dabei wird erklärt, mit welchem gemeinsamen Grund- und Pflegeverständnis die Netzwerkpartner arbeiten. Sind die Betroffenen informiert, die Ziele und Wünsche des Patienten erfasst und die

monatliche Netzwerkbeiträge der Pflegedienste und durch Sponsoren wie Sanitätshäuser, Apotheken, Mahlzeiten- und Fahrdienste etc.. Zusätzlich entrichtet der Pflegedienst Binsch & Petry eine Pauschale, wenn er selbst die ambulante Pflege eines Klinikentlassenen übernimmt.

Im ersten halben Jahr des seit Oktober 2003 laufenden Projekts hatte die Koordinierungsstelle ca. 120 Anfragen und musste die Nachsorge in 51 Fällen organisieren.

Ausblick: Nach Ablauf des Projektes zum Jahresende 2004 werden alle erfassten Daten zur Optimierung des gesamten Systems ausgewertet.

Näheres: Veronika Zurmühlen, Pflegedienst Binsch & Petry Häusliche Krankenpflege GmbH und APEX 5 GmbH, Avenwedder Straße 473, 33335 Gütersloh, Tel. (0 52 09) 980 700, E-Mail: vz@apex5.de, Internet: www.apex5.de

Stimmt der Patient dem zu, werden die nachsorgenden Leistungserbringer informiert und die nötigen Prozesse eingeleitet: Anfragen zu Kostenübernahmeregulungen, Anforderungen von Heil- und Hilfsmitteln, Information des Hausarztes und die Benachrichtigung des Pflegedienstes.

15 Pflegedienste sind in das Netzwerk eingebunden und erhalten nach regionalen Einsatzgebieten Patienten zugewiesen. Vor der Entlassung des Patienten werden der Zustand und die daraus abgeleitete Planung für den Patienten nochmals auf möglichen Veränderungsbedarf hin überprüft und gegebenenfalls verändert.

Finanziert wird die Arbeit der Koordinierungsstelle durch



Veronika Zurmühlen, geschäftsführende Gesellschafterin des Gütersloher Pflegedienstes, der als Koordinierungsstelle für das Entlassungsmanagement fungiert. Foto: sts